

**Zeitschrift:** Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus  
**Band:** 3 (1909)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Ein Traum  
**Autor:** Bohnenblust, Gottfried  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-132009>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 21.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

? holismus, das Herren- und Damentum, das jede produktive Arbeit ablehnt u. s. w. O, sagt nicht: diese Dinge hat die christliche Kirche immer bekämpft. Das ist nicht wahr. Wohl hat sie gelegentlich mehr aber weniger deutlich dagegen gepredigt oder sich noch lieber rein akademisch mit allen diesen Erscheinungen des Lebens auseinandergesetzt. Aber den Kampf gegen diese irdischen Mächte organisiert hat sie nicht, hat nicht die Massen zusammengefaßt und begeistert für einen „neuen Himmel und eine neue Erde“. Sie hat ein unwirkliches, traumhaftes Christentum gepflegt. Wehe ihr, wenn sie sich jetzt nicht aufrafft, wenn sie in ihrer Gesamtheit den Ruf Gottes nicht hört. Denn ich glaube, daß Gott uns ruft, daß wir uns erheben sollen gegen die Welt. Er hat uns das rechte Wort gegeben, das alle Höhen und Tiefen durchleuchtet, das der Wahrheit gemäß wertet, was auf Erden ist. Wir müssen dieses Wort brauchen als einen Wertmesser, nicht bloß als einen Talisman. Und wir müssen dem Wort die Tat folgen lassen: wir müssen organisieren und die Organisationen stärken, nicht um die Kirche zu befestigen und unser Ansehen und unsere Macht zu vergrößern, sondern um mit unsern Kräften in dieser armen Welt drinnen Raum zu schaffen, daß das Licht von oben die Seelen wieder trifft und wärmt.

S. Bader.

## Ein Traum.

Ein Traum. Vor mir ein Knecht des höchsten Herrn.  
„Hier ist ein reiches Land. Das schenk ich dir.  
Regier' es, laß es Kraft und Liebe fühlen.“  
„Ja Herr,“ so sprach ich. Doch ich sah um mich  
Rings eine graue Wüste, öd' und furchtbar.  
Da schrie ich nach dem Boten. Doch von ferne  
Klang nur noch seines Rufes ernster Ton:  
„Das ist die Wüste. Schaffe die Dase!“

Gottfried Bohnenblust.